

PRESSEINFORMATION

Otto Eder: Vom Inferno zur Harmonie Ein großer österreichischer Bildhauer im Museum Liaunig

Jubiläumsjahr für Otto Eder: Der Kärntner Künstler wurde vor hundert Jahren am 4. Februar 1923 in Seeboden am Millstätter See geboren. Er zählt zu den bedeutenden Bildhauern der österreichischen Nachkriegszeit. Eder begann 1948 sein Studium bei Fritz Wotruba in Wien. Als 19-jähriger im Krieg mehrfach verletzt, versuchte er an der Akademie seine traumatischen Erlebnisse aufzuarbeiten. Er setzte aus Trümmern von zerbombten Häusern und anderen Fundstücken, nur durch Dübel gehalten, Figuren zusammen. Die Erfindung der „Dübelplastik“, dieser Bruch mit der klassischen Bildhauerei, erregte Wotrubas Aufsehen ebenso wie Eders angebliches ungebührliches Verhalten. Eder flog von der Akademie. Beachtlich trotzdem Wotruba in seinem Zeugnis: „Ich halte ihn für einen besonders befähigten Bildhauer...“. Kristian Sottriffer, ein wichtiger Kritiker in dieser Zeit, hält Eder „im Wotrubakreis für einen der Interessantesten“.

Das Zusammensetzen von Elementen wie in der Dübelplastik prägt Eders Skulpturen. Ein zweites Anliegen war ihm die menschliche Figur. Aus weiblichen Akten wurden mütterliche Idole. Große Themen wurden auch bei männlichen Figuren groß umgesetzt: Der Philosoph, der Sterbende, der Aufrechte... Nach dem Inferno des Krieges suchte Eder in einem dritten Themenkreis eine neue Perspektive. Inspiriert von griechischer Philosophie und Kunst des 5. vorchristlichen Jahrhunderts, vom Erleben der Natur, vom Versuch, Weibliches und Männliches in einer Figur zusammen zu fassen, fand er in „Harmonie“ und „Einheit“ seine dritten großen Themen. Eiförmiges als Urform der Natur, rundes Weibliches, aufragendes Männliches vereinigten sich in seinem „Plastischen System“, in seiner „Formel“ in bis zu fast drei Meter hohen Marmorfiguren.

In seinen letzten Jahren versuchte Eder im Krastal mit dem „Verein Begegnung in Kärnten – Werkstätte im Krastal“, ein Kulturzentrum aufzubauen. Doch seine Lebensuhr war abgelaufen. Viele Gründe führten zu seinem Freitod 1982 in Seeboden.

Eder stellte von Prag bis Zagreb aus und nahm an europäischen Bildhauersymposien teil. Er erhielt u. a. den Österreichischen Staatspreis für Bildhauerei, wurde Mitglied der Wiener Secession und bekam den Professorentitel verliehen. Große Marmorfiguren von Eder finden sich in Wien, Seeboden, Klagenfurt, Leoben, in der deutschen Stadt Moers, im slowenischen Portorož und im schweizerischen Mollis. Seit Eders Tod kam es zu musealen Ausstellungen in Salzburg, Wien, Passau, Klagenfurt, Villach und jetzt in Neuhaus. Werke finden sich u. a. in Museen in Wien, Klagenfurt, Salzburg, in Neuhaus, im deutschen Künzelsau und bedeutenden Sammlungen.

1991 erwarb die Galerie Altnöder in Salzburg Eders Nachlass samt Rechten, Ferdinand Altnöder erbt das Urheberrecht. 1996 erscheint eine Biografie von Dr. Elisabeth Rath mit einem Werksverzeichnis, das 154 Bildhauerarbeiten und 14 Werke zur Kunst am Bau erfasst.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Ferdinand Altnöder und Otto Breicha.

Biografie Otto Eder

- 1924 geboren am 4. Februar in Seeboden, Kärnten
- 1941 Studienbeginn in der Klasse für Bildhauerei an der Staatsgewerbeschule für Bauwesen und Handwerk, Villach
- 1942–1945 Kriegsdienst
- 1946–1948 Studium an der Kunstgewerbeschule in Graz (Prof. Walter Ritter)
- 1948–1951 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien (Prof. Fritz Wotruba)
- 1962 Österreichischer Staatspreis für Bildhauerei
- 1964 Preis des Bundesministeriums für Unterricht der Wiener Secession
- 1965 Förderungspreis der Stadt Wien
- Ab 1964 Mitglied der Wiener Secession
- Ab 1967 Arbeit im Krastal, Mitbegründer des Vereins „Begegnung in Kärnten – Werkstätte Krastal“
- 1971 Preis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst bei der XX. Internationalen Kunstbiennale in Florenz
- 1972 Preis der Stadt Wien für Bildhauerei und Förderungspreis des Theodor Körner Stiftungsfonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst
- 1975 Verleihung des Berufstitels „Professor“
- 1982 Freitod

So. 28. April 2024, 10.15 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Otto Eder“

Am 28. April 2024, dem ersten Öffnungstag des Museum, wird Ferdinand Altnöder durch die neue Sonderausstellung führen und einen Einblick in das Leben und Werk des Bildhauers und Malers Otto Eder geben.

Sonderausstellung „Otto Eder“

28. April bis 28. Juli 2024 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

Museum Liaunig · 9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15

office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

PRESSEFOTOS



Ausstellungsansichten „Otto Eder“
Museum Liaunig, 28. April–28. Juli 2024
© Otto Eder / Galerie Altnöder, Salzburg
Fotos: Museum Liaunig

Ohne Titel, 1960
Öl auf Leinwand auf Holz, 30,5 x 35,4 cm, Inv.-Nr. 3457

Lagernde Figur, 1963
Bronze, 38 x 62 x 45 cm, WVZ 99 a, Inv.-Nr. 0363

Großer sitzender Akt nach links, um 1961
Öl auf Leinwand, 149,7 x 120,6 cm, Inv.-Nr. 3973, Schenkung der Galerie Altnöder, Salzburg

Sitzende Figur mit Eiformen, 1950er-Jahre
Beton, 98 x 44 x 47 cm, WVZ 39/I, Galerie Altnöder, Salzburg

Aktfiguration, 1960
Bronze, 45 x 15 x 13,2 cm, WVZ 75, Galerie Altnöder, Salzburg

Stehende Figur mit Keil, 1964
Gips, 73 x 21 x 12 cm, WVZ 106 a, Galerie Altnöder, Salzburg

Achtkugelige Figur, 1964/65
Bronze, 54 x 15 x 10,5 cm, WVZ 112 a, Galerie Altnöder, Salzburg



Weiblicher Torso, 1950
Bronze, 101 x 43 x 28 cm, Sockel: H 21 cm, WVZ 24 b, Inv.-Nr. 0359

Sterbender, 1950/51
Bronze, 72 x 190 x 46 cm, WVZ 45 b, Inv.-Nr. 0360

© Otto Eder / Galerie Altnöder, Salzburg
Fotos: Museum Liaunig

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>